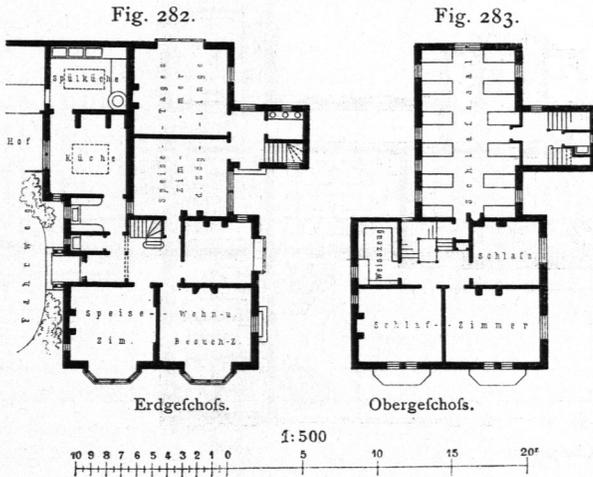


2) Fremdländische Pensionate.

Ein kleines englisches Knaben-Pensionat mit Lehrerwohnhaus, dessen Zöglinge aufser dem Hauße unterrichtet werden, ist in Fig. 282 u. 283¹⁹⁹⁾ dargestellt; dasselbe wurde zu Anfang der achtziger Jahre von *May* erbaut.

250.
Beispiel
VII.



Derby-Schule.
Pensionats- und Lehrerhaus¹⁹⁹⁾.
Arch.: *May*.

Das Haus steht in Verbindung mit der nahe gelegenen *Derby school*, der ältesten, bereits 1160 gegründeten, öffentlichen Schule Englands; und auch die 25 Pensionäre, welche in dem zugehörigen Lehrerhaus aufgenommen werden können, sind Schüler dieser Anstalt.

Das Gebäude besteht aus einem zweistöckigen Hauße mit einstöckigem Anbau, letzterer für Wirtschaftszwecke bestimmt, ersteres für das Pensionat und die Lehrerwohnung, deren Räume, wie die oben stehenden Grundrisse zeigen, je für sich gruppiert und zweckdienlich geordnet sind. Vom Fahrweg aus gelangt man durch eine Vorhalle in das Lehrerhaus, durch einen auf der Rückseite gelegenen Eingang in das Knabenhaus. Die mit besonderem Eingang versehenen Küchenräume stehen im Erdgeschoss durch die Aufwärtertube sowohl in Verbindung mit dem Speisezimmer der Zöglinge, als mit der Flurhalle und

dem Speisezimmer der Lehrerwohnung. Diese, gleich wie das Pensionat, haben besondere Treppen. Die Treppe des Knabenhauses liegt mit dem Waschraum, der Schuhkammer und den Aborten in einem besonderen Anbau und führt zu den Schlafräumen der Knaben, die im I. Obergeschoss und im Dachstock angeordnet sind. Das Obergeschoss der Lehrerwohnung enthält, aufser den Schlafzimmern der Familie, die Leinenzugtube.

Die Baukosten haben 36000 Mark (= £ 1800) betragen.

Die niedere und höhere Mädchenschule (*École élémentaire et supérieure de filles*) zu Gifors ist zugleich Pensions-Anstalt und enthält Wohnungen der Vorsteherin und Lehrerinnen. Dieses Gebäude (Fig. 284 u. 285²⁰⁰⁾ wurde von *Friesé* auf einem etwa $\frac{1}{3}$ ha großen Grundstück erbaut.

251.
Beispiel
VIII.

Das frei stehende, zweistöckige Gebäude kann in feiner Art als muftergiltig bezeichnet werden. Nichts fehlt zu einer gut eingerichteten Mädchenschule mit Internat, und alle Räume sind am richtigen Platze. Man gelangt durch einen stattlichen Vorhof in das Innere des Hauses. In der Hauptaxe desselben liegt die Flurhalle, welche geradeaus zur Haupttreppe und zu den Ausgängen in den offenen Spielhof, zur Linken in die Abtheilung für interne, zur Rechten in die Abtheilung für externe Zöglinge führt. Jede dieser Abtheilungen hat im Erdgeschoss aufser den Schulräumen einen besonderen Speisesaal und in einstöckigen Anbauten eigene Küchenräume nebst Küchenhof. Hieran reihen sich in den nach der Straße zu gerichteten Flügeln einerseits die Wohnung der Vorsteherin, andererseits die Wohnungen der Erzieherin und der Unterlehrerin, welche vom Vorhof aus unmittelbar zugänglich und mit besonderen Treppen versehen sind. Zu den Schulräumen führen luftige, hell erleuchtete Flurgänge und Hallen, von denen aus man zu einstöckigen rückwärtigen Anbauten für Laboratorium und Waschhaus, bezw. für Turnhalle und bedeckten Spielplatz gelangt. Im Obergeschoss liegen, im Mittelbau: 2 Schulfäle und der zugleich als Festsaal dienende Zeichensaal; in den beiden Flügelbauten, aufser einigen der vorerwähnten Wohnräume, links: ein großer Schlafsaal mit zugehörigem Waschraum und Kleideraum der Pensionärinnen, so wie das Krankenzimmer; rechts: der Saal für Nähunterricht, der Leinenzugsaal, zwei Stuben für Vorräthe und der Sammlungsfaal. Eine Haus-Capelle fehlt. Die lichte Stockwerkshöhe ist 4,0 m.

¹⁹⁹⁾ Nach: *Building news*, Bd. 42, S. 696.

²⁰⁰⁾ Nach: WULLIAM & FARGE. *Le recueil d'architecture*. Paris. 11^e année, f. 35, 36.